

Abb 2: Theben, Gräber 296 und 178: Grundriß und unterirdische Anlagen

Arbeiten an TT 296, 138, 259, 41 (178) in den Jahren 1977-1979

Teilnehmer:

Survey: Oktober 1977: JAN ASSMANN, ERIKA FEUCHT, GÜNTER HEINDL, RAINER HANNIG.

Kampagnen: März 1978: ERIKA FEUCHT, GÜNTER HEINDL (zu gleicher Zeit arbeiteten MAHMOUD ABDEL-RASIQ und DIETER KESSLER in TT 178, das im Rahmen des Projektes publiziert werden soll).

Oktober 1978: ERIKA FEUCHT, GÜNTER HEINDL, EVA HOFMANN, THOMAS VON DER WAY.

März-April 1979: GÜNTER HEINDL, DIETER KESSLER, PETRA BARTELMESS.

Oktober-November 1979: JAN ASSMANN, ERIKA FEUCHT, EVA HOFMANN, PETRA BARTELMESS.

In den Kampagnen konnten TT 296, 138 und die gereinigten Wände von TT 41 von E. HOFMANN ausphotographiert werden. Beim Reinigen und Vermessen von TT 138 und 259 fand G. HEINDL einen als Türschwelle für TT 138 wiederverwendeten Block mit der Kartusche Thutmoses' III. und zwei Schächte an den Schmalseiten des Grabes, an deren Oberfläche Bruchstücke der Wanddekoration zum Vorschein kamen. In TT 259 konnte bisher kein Schacht entdeckt werden; vielleicht liegt er in dem Durchbruch nördlich der Nische. Wandfragmente dieses Grabes konnte die Berichterstatlerin mit Hilfe des Restaurators MOHAMED EL-TAIB wieder zu zwei Szenen zusammensetzen¹³⁾ (Taf. 20a: Nischenrückwand).

Bei der Reinigung des Schachtes von TT 296 und der Seitenkammer mit ihren unterirdischen Anlagen kamen Keramik, Mumien, Mumienteile, Tierknochen, Sargfragmente, Bruchstücke von Uschebtis, Grabkegel mit dem Namen des *P3-r3j*, Inhaber des Grabes 295, und Scherben mit einer demotischen Topfaufschrift zum Vorschein. Deutlich handelt es sich um Grabungsschutt der Ausgräber. Die wichtigsten Funde sind Teile von Holzleisten¹⁴⁾ mit Anrufen Nefersecherus an die Götter Osiris, Ptah-Sokar, Isis und Thot von Hermupolis (interessant ist dabei die Bezeichnung der Isis als *nbt nrw* — Herrin des Schreckens¹⁵⁾ (Taf. 18a-e), ein Schlangenkopfamulett aus Karneol mit dem Namen des Nefersecheru¹⁶⁾ (Taf. 18 f) und Papyri¹⁷⁾.

Nefersecheru, Grabherr von TT 296, stellvertretender Verwalter des Schatzhauses (des Herrn der beiden Länder von Theben) und Schreiber der Gottesopfer (von Theben bzw. des Tempels des Amun) ist vielleicht im Grab seines Vorgängers Neferrenpet (TT 178) als Wabpriester des Amun abgebildet¹⁸⁾. Der Stil und einzelne Szenen seines Grabes lehnen sich stark an die des Neferrenpet (Zeit Ramses' II.) an, sind jedoch nicht von gleicher Qualität. Beide Gräber liegen im Süden des Hügels von el-Khôkha. Sie nutzten den Hof eines unfertigen Grabes aus der Zeit Thutmoses' III. (TT 365). Das Grab des Nefersecheru ist ein Einkammergrab (zur Frage der Seitenkammer s. u.) mit Osirisnische im Westen, dem Eingang gegenüber, und Statuennische im Norden.

Ein Schacht liegt direkt dem Eingang gegenüber vor der Osirisnische. Nach 4 m Tiefe öffnet er sich zu einer Kammer nach Westen. Bei 4,90 m ist das Bodenniveau erreicht. Die Kammer war mit größeren Steinen zugesetzt. Sie ist nur grob behauen und mißt ca. 2,00 × 1,50 m bei einer Höhe von ca. 1,20 m.

Im Süden des Grabes liegt eine grob ausgehauene Kammer. Von ihr führt im Südwesten ein Gang nach unten gen Osten, knickt unterirdisch nach Norden ab, öffnet sich östlich in einer Kammer und läuft, nach einem Knick, weiter nach Norden bis er unterhalb des Ein-

¹³⁾ Linke Figur des Grabherrn in der Nische (PM I, 1² (6)) und Westgöttin mit Pyramidengrab und Stele in der Nordwand (PM I, 1² (2) II).

¹⁴⁾ Zu ähnlichen Stücken aus dem Grab des Sennefer vgl. *Deir el Médineh* 1928, *FIFAO* VI, 57 u. Tf. IV. Weitere Leisten dieser Art im Museum zu Kairo (J. ASSMANN).

¹⁵⁾ Vgl. hierzu den Gedanken von Furcht und Schrecken, den Osiris einflößt auf Stele Louvre C 30 (SELIM HASSAN, *Hymnes religieux du Moyen Empire* 1930, 5 ff. u. a. m. Zuletzt übersetzt von JAN ASSMANN, *Hymnen und Gebete*, München 1975, Nr. 204 mit weiteren Literaturhinweisen).

¹⁶⁾ Vgl. *CG* 5448-5492 (besonders 5477-5492) und *CG* 13007-8; W. M. FLINDERS PETRIE, *Amulets*, London 1914, 25 f. und Tf. XII, 97a-d; AUGUSTE MARIETTE, *Le Sérapeum de Memphis*, Paris 1957, Tf. III; JÉQUIER, *Frisés d'objets*, 53 ff. Vgl. auch JÉQUIER, in: *RT* 39, 1920, 148 ff.

¹⁷⁾ Vgl. den Bericht von G. BURKARD.

¹⁸⁾ Beim Räuchern und Libieren im Begräbniszug des Neferrenpet (PM I, 1² (5), (6), (7) II.) Es mag sich jedoch auch nur um eine zufällige Namensgleichheit handeln, denn in der zweiten Kammer des Grabes ist bei der Darstellung des Schatzhauses ein Mann im 2. Raum des Schatzhauses am Weinkrug als Hausvorsteher Nefersecheru genannt. Es wird sich nicht um die gleiche Person handeln (PM I, 1² (12)).

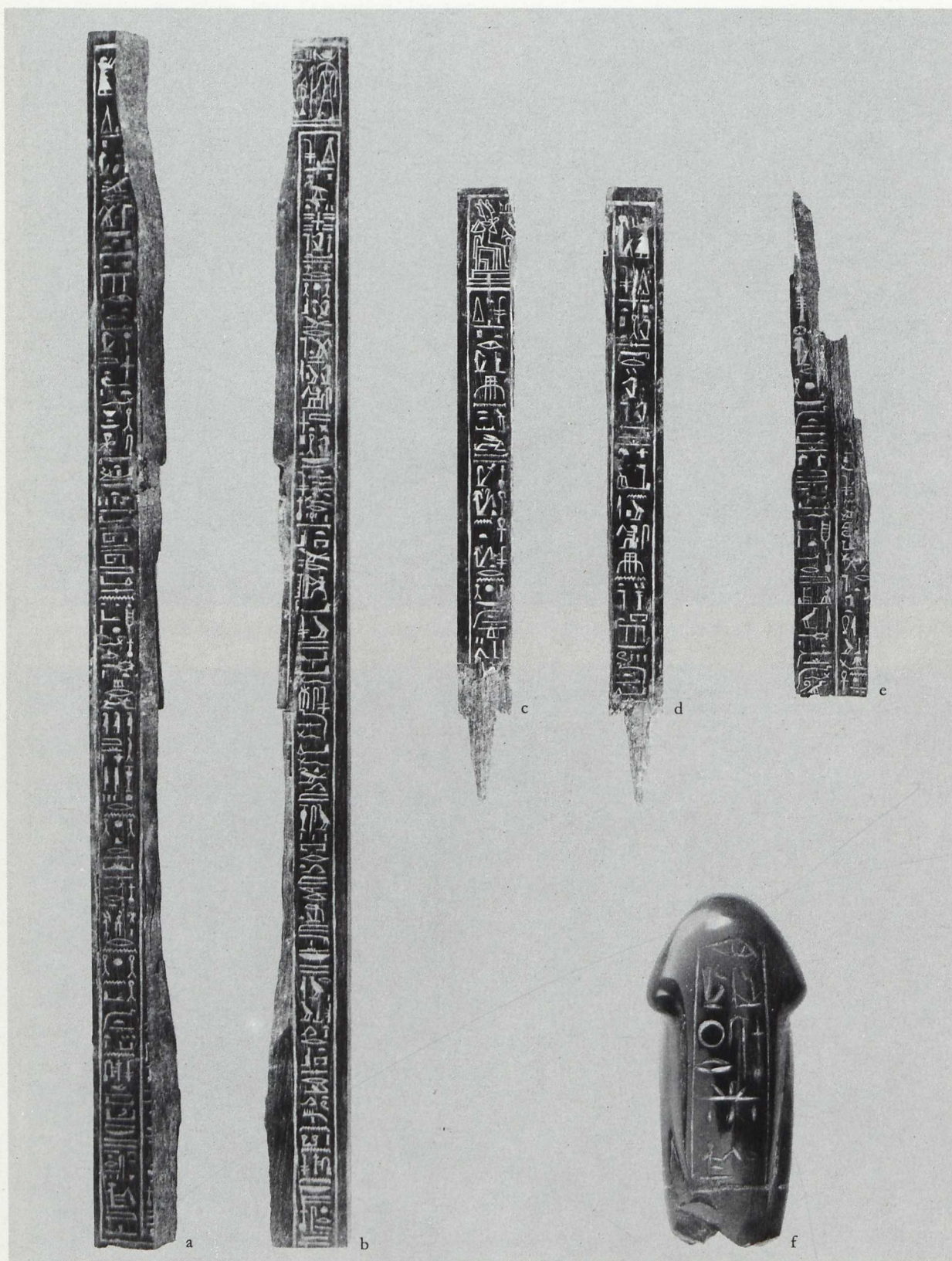
ganges zu TT 296 endet. Unklar ist, ob diese Nebenkammer mit ihren unterirdischen Anlagen zu TT 296 gehört. Die Südwand des Grabes ist wie ein Durchgang gestaltet, mit Anrufen an Götter in senkrechten Zeilen an den Seiten und der gegengleichen Verehrung von Osiris und Anubis im Architrav. Doch liegt die Decke des Durchganges und der Kammer in Kniehöhe der Götter und ihrer Verehrer, schneidet also den Unterteil der Darstellung weg. Ein heute fehlender Architrav wurde über der Tür nachträglich eingelassen¹⁹⁾.

Teils dicke Stuckschichten waren nötig, um die Unebenheiten des schlechten Steines an den Wänden zu glätten. Die Malereien sind ohne Vorzeichnung ausgeführt. Ein Unterschied im Stil ist zwischen den Malereien im Grabteil der Nofretiri und dem der Mutnedjemet zu erkennen (s. u.). Die Farben weichen in ihrer Tönung von denen der 18. Dynastie ab²⁰⁾. Die Proportionen der Figuren halten sich nicht an den Proportionskanon. Das Grab enthält 29 Szenen und 149 Texte. Die Szenen ziehen sich in zwei Registern wie Totenbuchvignetten über die Ost- und Westwand.

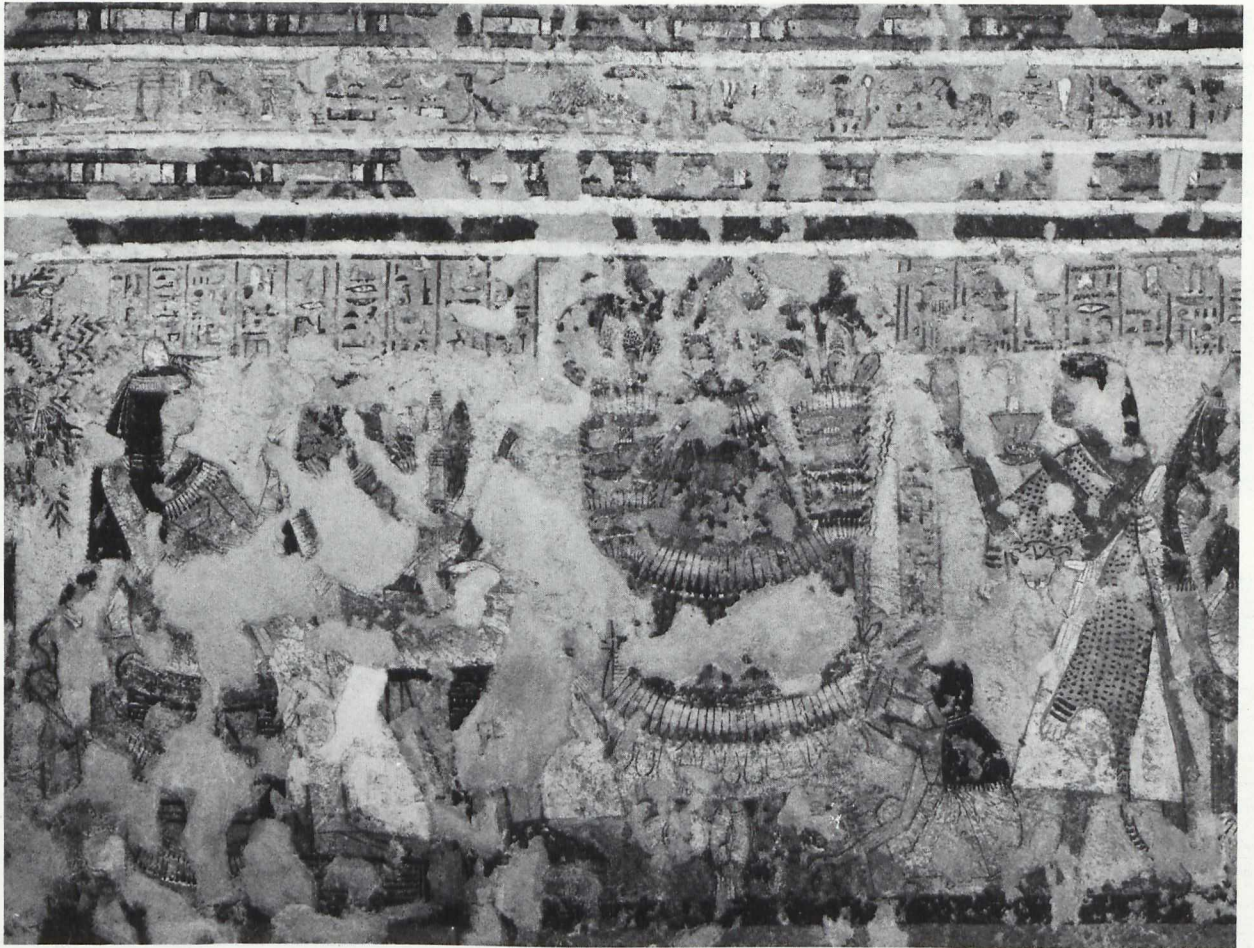
Nefersecheru hatte drei Frauen gleichen Ranges. An den Türleibungen des Einganges steht er im Gebet mit Kach, der Südteil des Grabes ist Nofretiri, der Nordteil Mutnedjemet gewidmet.

Zum Inhalt der Darstellungen läßt sich grob feststellen: Die Darstellungen der Ostwände beziehen sich überwiegend auf den Übergang ins Jenseits, die Westwände aufs Jenseits. Das obere Register der Westwand zeigt mehrmals die Verehrung des Osiris, wobei Osiris immer mit dem Rücken zur Osirisnische thront. Texte und Bildelemente einiger Szenen der unteren Register im Südteil des Grabes geben Hinweise auf bestimmte Feste.

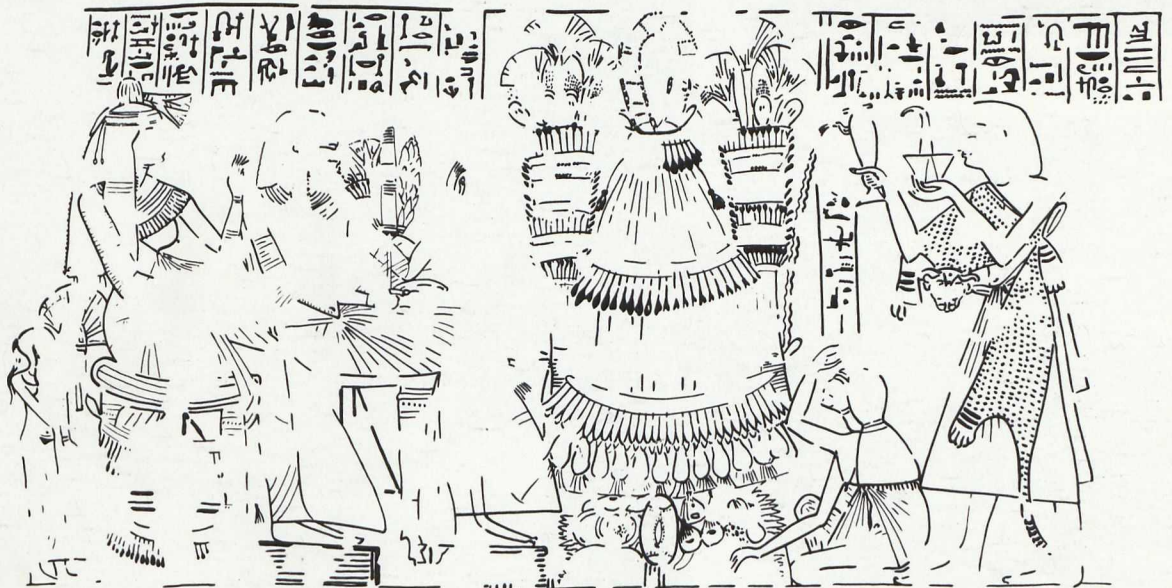
E. F.



Theben, Grab 296: Funde mit dem Namen des *Nfr-sbrw* a-e): beschriftete Holzleisten f) Schlangenkopf-Amulett



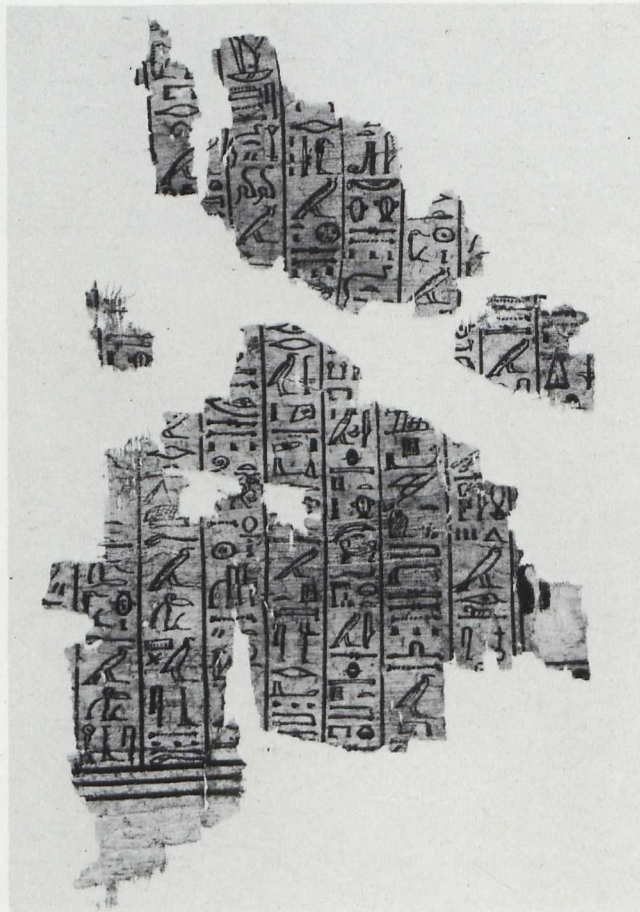
a) Theben, Grab 296, Szene 8: Photo



b) Theben, Grab 296, Szene 8: Zeichnung



a) Theben, Grab 259: Rückwand der Nische nach Restauration



b) Theben, Grab 296: Fragment vom Totenbuch des *Nfr-srw*